

## Der Wandteppichzyklus der Apokalypse

### Ein außergewöhnlicher Auftrag

Der 100 m lange und 4,50 m hohe Wandteppich stellt auch noch heute ein gewebtes Werk von außergewöhnlicher Größe dar. Er wurde 1375 von Ludwig I., Herzog von Anjou und Bruder von König Karl V., in Auftrag gegeben und vermutlich 1382 fertig gestellt. Obwohl im Laufe der Zeit einiges verloren ging, ist uns das Wesentliche dennoch erhalten geblieben.

### Eine Neuinterpretation

Dieser Bildteppichzyklus zur Offenbarung des Johannes (Text aus dem 1. Jh. n. Chr.) spiegelt durch die Art der Szenendarstellung den politischen Kontext während der Zeit der Erstellung wider: Es herrschte der Hundertjährige Krieg, eine Folge von Konflikten zwischen Frankreich und England von 1337 bis 1453. Der Wandteppich zeigt sehr realistisch die verheerenden Folgen des Krieges, die Plünderungen, die Pest, die Hungersnöte etc.

### Ein teures Werk

Der Teppichzyklus wurde in 7 Jahren gewebt - ein kurzer Zeitraum für ein Werk dieser Größe. Er besteht ausschließlich aus Wolle und setzt sich aus 6 Teilen zusammen. Jedes Teil beginnt mit einer bedeutenden Persönlichkeit, dann folgen zwei Reihen mit jeweils sieben Bildern. Der offizielle Hofmaler Jean de Bruges entwarf die Kartons, d. h. die Vorlagen für die Webarbeit. Der Künstler ließ sich wahrscheinlich von den Miniaturmalereien in den Handschriften zur Apokalypse inspirieren. Er schuf sehr anschauliche Szenen, indem er monumentale Figuren auf einen einfarbigen oder geblühten Hintergrund setzte.

## Erläuterungen

**Abtragen:** eine Geländeerhebung etc. beseitigen, einebnen  
**Anjou-Gewölbe:** überhöhtes gotisches (Kreuzrippen-)Gewölbe  
**Bogenschießscharte, Kanonenscharte:** Öffnung für eine Waffe - senkrecht für den Bogen, rund für die Kanone  
**Fallgatter:** vertikal bewegbares Gatter, das ein Stadt- oder Burgtor verschließt  
**Jungsteinzeit:** jüngste Zeit der Vorgeschichte – in Europa von 4000 bis 2500 v. Chr.  
**Regentin:** Blanka von Kastilien regierte von 1226 bis 1234 während der Minderjährigkeit Ihres Sohnes, dem späteren Ludwig IX.  
**Wurföffnung (hier):** Loch in der Wölbung des Tores, von dem Wurfgeschosse auf die Angreifer abgeworfen wurden

## Zur Information

Dauer des Rundgangs: 1 Std.  
 Führungen, thematische Führungen und freie Besichtigungen. Audioführungen in Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch und speziell für Kinder.  
 Behindertengerechte Besichtigungen



Das *Centre des monuments nationaux* gibt eine mehrsprachige Leitfadensreihe zu den französischen Baudenkmälern heraus. Die *Éditions du patrimoine* sind im Buchladen erhältlich.

Centre des monuments nationaux  
 Château d'Angers  
 Promenade du Bout-du-Monde  
 49100 Angers  
 tél. 02 41 86 48 77  
 fax 02 41 87 17 50  
 chateau-angers@monuments-nationaux.fr

[www.monuments-nationaux.fr](http://www.monuments-nationaux.fr)



# Schloss von Angers

Eine königliche Festung

## Festung und prachtvolle Residenz

Die Stätte, ein Felsvorsprung oberhalb der Maine, ist seit der Jungsteinzeit\* von Menschen besiedelt. Aufgrund der Bedrohung durch die Normannen ließ der Graf von Anjou hier im 9. Jh. einen Wachposten errichten. Drei Jahrhunderte später folgte ihm die angevinische Dynastie der Plantagenet, die von den Pyrenäen bis Schottland herrschte. Im 13. Jh. veranlasste die Regentin\* Blanka von Kastilien den Bau einer Festung für die Sammlung der königlichen Truppen. Im 14. und 15. Jh. entfaltete sich am Schloss unter den hochgebildeten und kunstliebenden angevinischen Herzögen Ludwig I., Ludwig II. und König René ein schillerndes Hofleben. Ihre zahlreichen Aufenthalte in Neapel beeinflussten ihren Lebensstil und ihre Vorstellungen von Architektur.

## Wehranlage und Gefängnis

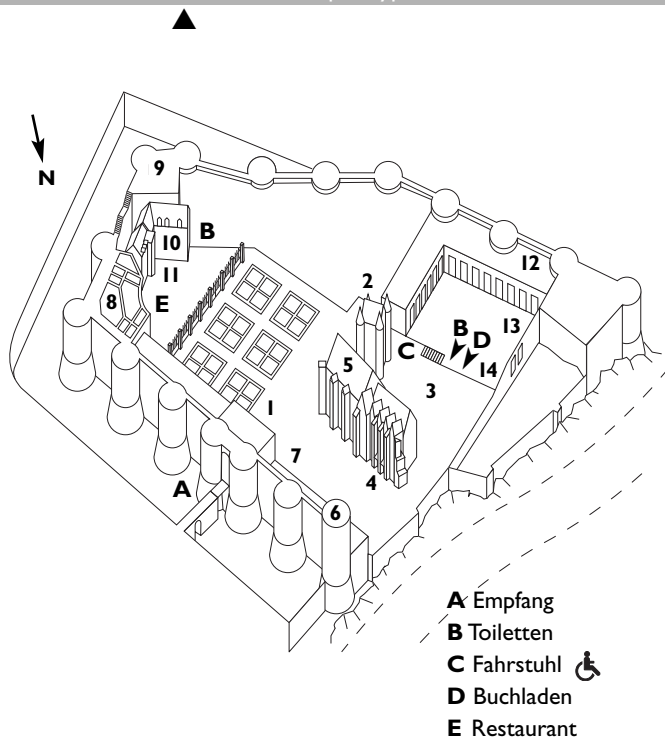


Stich aus dem 16. Jh.

Am Ende des 16. Jh. inmitten der Religionskriege ließ der Befehlshaber der Festung, Donadieu de Puycharic, auf Befehl von König Heinrich III. (1574-1589)\*\* die Dächer der Türme und die Festungsmauern abtragen. So passte er die Festung an die Fortschritte der Artillerie an. In der Folge war sie nur noch eine einfache Wehranlage, die mehrfach als Gefängnis diente.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts

\*\* Anfang und Ende der Regierungszeit



## Zwei nebeneinander existierende Baustile

Von außen beeindruckt das Schloss durch die wuchtigen Türme und den fast ein Kilometer langen Mauergürtel. Diese die königliche Macht verkörpernde Zitadelle ist von 17 Türmen aus dunklem Schiefer und hellem Kalkstein flankiert. Die etwa 30 m hohen Türme weisen über drei oder vier Ebenen Bogenschießscharten\* auf, von denen einige am Ende des 16. Jh. durch Kanonenscharten\* ersetzt wurden. Die Tore des Schlosses waren jeweils mit einem doppelten Fallgatter\* und einer darüber befindlichen Wurföffnung\* gesichert.

- I In der Nähe des **Orientierungsplans** im Innern der Festung hat man einen Überblick über die eleganten Gebäude und Gärten, die sich über 25 000 m<sup>2</sup> erstrecken.

## Der herrschaftliche Wohntrakt

Ein Gebäudekomplex rund um einen Hof stellte im 14. und 15. Jh. einen vom Rest der Festung getrennten Verwaltungs- und Privatbereich dar.

- 2 Das Châtelet** aus dem 15. Jh. mit seinen malerischen Ecktürmchen mit Kegeldach bildet das Eingangsportal zum herrschaftlichen Wohntrakt und trennt diesen von den anderen halb öffentlichen Bereichen des Schlosses ab.
- 3 Der Herrenhof** wird durch eine Ecke der Festung und die verschiedenen Gebäude begrenzt, die die Grafen und Herzöge von Anjou zwischen dem 9. und 15. Jh. errichteten.
- 4 Der königliche Wohntrakt** wurde im 14. Jh. von Ludwig II. neu erbaut und gegen 1450 von König René durch eine Galerie ergänzt. Das Gebäude wird zurzeit renoviert, nachdem ein Brand im Januar 2009 die oberen Bereiche zerstörte.
- 5 Die einschiffige Kapelle** wurde gegen 1410 von Jolanthe von Aragón, Gemahlin von Ludwig II., errichtet und zeichnet sich durch weite Raummaße und ein Anjou-Gewölbe\* aus.

## Der Festungsgürtel

- 6 Auf der Tour du Moulin** (Mühlenturm) befand sich einst eine Windmühle. Der Turm ist 40 m hoch und bietet einen einzigartigen Ausblick auf die Stadt, das Schloss und die Maine.
- 7 Der Wehrgang** auf den Festungsmauern wurde am Ende des 16. Jh. nach dem Abtragen\* der Türme angelegt. Letztere waren ein Dutzend Meter höher und verfügten über kegelförmige Schieferdächer. Durch die Erdaufschüttungen innerhalb der Mauern des Festungsgürtels konnten Terrassen für die Artillerie geschaffen werden.
- 8 Die Pflanzungen:** Der Wein wurde auf traditionelle Art mit Stützen aus Schiefer

angebaut. Der Terrassengarten ist mit im Mittelalter bekannten Arten bepflanzt: Heilpflanzen, Kräuter und Blumen, die auf dem Wandteppich der Apokalypse dargestellt sind.

- 9 Die Porte des Champs**, der ursprüngliche Haupteingang des Schlosses, besteht aus zwei großen Türmen und einer Schließvorrichtung mit Fallgatter\* und Wurföffnungen\*.
- 10 Die Modelle:** In den Räumen im Tor kann man anhand von 4 Modellen die Entwicklung der Anlage und des Schlosses nachvollziehen. An den Gewölben hängen zeitgenössische Werke von Sarkis - es handelt sich um Nachbildungen der Räume und Öffnungen jedes Raums im Maßstab 1: 5.
- 11 Das Wohnhaus des Gouverneurs** aus dem 18. Jh. weist noch ein älteres Bauelement auf: das auf das 15. Jh. datierende Treppentürmchen aus Schiefer.

## 12 Die Galerie der Apokalypse

Dieses L-förmige Gebäude wurde 1954 anstelle von damals nicht mehr vorhandenen Gebäuden erbaut, damit dort der monumentale Wandteppichzyklus ausgestellt und bewahrt werden kann. 1996 wurde die Galerie umgebaut. *Siehe die Anmerkungen zum Wandteppich auf der Rückseite des Faltblatts*

- 13 Von dem gräflichen Palas**, der von den Grafen von Anjou vom 9. bis 12. Jh. errichtet wurde, sind nur noch die Mauern des großen Empfangssaals erhalten.
- 14 Die archäologischen Funde** sind Spuren der ältesten Besiedelung des Ortes: ein Cairn (monumentales Hügelgrab) aus der Jungsteinzeit\* von 15 m Durchmesser und mit einem Grabgang und fünf Kammern. Weiter hinten sind Überreste von zwei Räumen aus der römischen Zeit zu sehen: Der linke verfügt über einen Kamin und einen Abfluss für Abwasser und in der Wand des rechten verlaufen Rohre, über die ein darüber liegender Raum beheizt wurde.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts